



# NEUERE DEUTSCHE LITERATUR

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis  
der Lehrveranstaltungen der NDL  
im Fach Germanistik

Wintersemester 2011/12

## Exportmodul Germanistik im Studiengang Bachelor Philosophie

### 1. Studienanforderungen der NDL im Modul

	Module	Wintersemester	Sommersemester
3./4. Semester	EM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext (12 LP)	Seminar	Vorlesung

### 2. Veranstaltungen in den Modulen

Die unten aufgeführte Veranstaltung steht, wenn mehrere genannt sind, zur Wahl. Finden Sie nur eine Veranstaltung im Modul vor, ist diese für Sie obligatorisch. Informieren Sie sich über den Anmeldemodus und die zu erbringenden Vorleistungen im Beschreibungstext der Einzelveranstaltungen.

Mit der Veranstaltungsnummer im rechten Feld finden Sie den jeweiligen Kurs auf LSF. Hierüber erfolgt in den ersten Semesterwochen die Anmeldung beim Prüfungsamt. Informieren Sie sich über die Anmelde- und gegebenenfalls Rücktrittsfristen auf der Homepage des Prüfungsamtes.

Bitte informieren Sie sich über die Inhalte und die von Ihnen geforderten Studien- und Prüfungsleistungen selbstständig im Modulhandbuch und in der Prüfungsordnung. Die meisten Veranstaltungen werden in verschiedenen Studiengängen angeboten, die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen können sich daher je nach Studiengang erheblich unterscheiden.

Bei Fragen zu den Modulen wenden Sie sich bitte an den Modulbeauftragten oder den Studiengangsmanager Germanistik.

**Weblinks:**

Prüfungsamt: <http://www.uni-stuttgart.de/pruefungsamt/>

LSF: <https://lsf.uni-stuttgart.de/qisserver/>

Prüfungsordnung: <http://www.uni-stuttgart.de/studieren/service/admin/po/ba/>

Modulhandbuch: <http://www.uni-stuttgart.de/bologna/modulhandbuecher/>

## EM 1: Literatur im kulturgeschichtlichen Kontext - Seminar

<b>Bodemer: Brüchige Welten bei Daniel Kehlmann</b>	18183
Mo. 11.30–13.00, Beginn: 17.10.	
Raum: 17.74	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Immer wieder kommen in den Texten Daniel Kehlmanns Personen vor, die in der gegenwärtigen Zeit verloren zu sein scheinen. Teils stoßen sie mit ihren Ideen auf Unverständnis, teils können sie die Grenzen zwischen Realität und Traum nicht unterscheiden, teils verstehen sie bestimmte Konventionen nicht. Vor allem ist es die Figur des Wissenschaftlers, die die Brüchigkeit der Weltkonstruktion begreift und an dieser Erkenntnis scheitert: „Weil die Welt sich so enttäuschend ausnahm, sobald man erkannte, wie dünn ihr Gewebe war, wie grob gestrickt die Illusion, wie laienhaft vernäht ihre Rückseite,“ begründet etwa Gauß seine Melancholie in Kehlmanns Bestseller *Die Vermessung der Welt*.

Durch die inhaltliche und sprachliche Analyse der Texte sollen im Seminar diese brüchigen Welten differenziert, das Bild des Individuums und insbesondere des Wissenschaftlers im 21. Jahrhundert geschärft sowie der Zusammenhang zwischen Gesellschaft und (wissenschaftlicher) Erkenntnis hergestellt werden.

Lektüre zur Anschaffung und Vorbereitung:

- Beerholms Vorstellung. Wien 1997
- Unter der Sonne. Wien 1998
- Mahlers Zeit. Frankfurt am Main 1999
- Der fernste Ort. Frankfurt am Main 2001
- Ich und Kaminski. Frankfurt am Main 2003
- Die Vermessung der Welt. Reinbek bei Hamburg 2005
- Ruhm. Reinbek bei Hamburg 2009.

<b>Bühler-Dietrich: Bürgerlicher Realismus</b>	18437
Do. 9.45–11.15, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.24	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Was ist „bürgerlich“ am Realismus oder auch „poetisch“? Das Seminar beschäftigt sich mit der Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der Zeit des „bürgerlichen Realismus“, und befasst sich besonders mit den Prosaformen Roman und Novelle. Die Lektüre ausgewählter Werke unter Berücksichtigung der im Grundkurs erworbenen Erzähltheorie

wird ebenso das Seminar bestimmen wie die Auseinandersetzung mit theoretischen Texten der Epoche. Ziel ist es, dass die Seminarteilnehmer die spezifische Ästhetik des bürgerlichen Realismus benennen und in den Texten erkennen können.

Die Ästhetik der Epoche entwickelt sich in Abgrenzung zum neuen Medium Fotografie. Dieser Aspekt wird beachtet werden, wenn es um Wahrnehmungsformen der Epoche geht, die sich umstrukturieren.

Texte (alle bei Reclam erhältlich):

- Plumpe (Hg): Theorie des bürgerlichen Realismus
- Fontane: Effi Briest
- Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe
- Raabe: Die Akten des Vogelsangs

<b>Holl: Dürrenmatt und die Gerechtigkeit</b>	18192
Do. 15.45–17.15, Beginn: 20.10.	
Raum: 11.32	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Im Proseminar werden wir gemeinsam Friedrich Dürrenmatts Konzepte von Mensch, Gesellschaft und Kunst/Literatur untersuchen und sie mit ihrem ideengeschichtlichen Kontext in Beziehung setzen.

Als konkrete Textmaterialien für unsere Untersuchungen und Diskussionen sollen uns Dürrenmatts Kriminalromane (*Der Richter und sein Henker*, *Der Verdacht*, *Die Panne*, *Das Versprechen*) dienen, die einige Besonderheiten gegenüber den gängigen Mustern des Kriminal- und Detektivromans aufweisen. Danach werden wir uns ausgewählten Dramen, z.B. *Der Besuch der alten Dame* und *Die Physiker*, zuwenden, um herauszuarbeiten, wie Dürrenmatt die Dramentechniken für seine Anliegen nutzt und inwiefern sie mit den Prosatexten vergleichbar sind. Neben den thematischen Aspekten werden wir auch formale Analysen durchführen (Erzähl- und Dialoganalyse), um deren Funktion für Textstrukturen und Rezipientenlenkung zu erkennen.

Zusätzliche Literatur zur Anschaffung wird im Seminar empfohlen. Die Texte liegen beim Diogenes-Verlag als Taschenbücher vor. Als Einstiegstext sollte „Der Richter und sein Henker“ gelesen werden – die Lektüre wird zur ersten Sitzung vorausgesetzt!

Zur Anschaffung empfohlene Literatur (v.a. mit \*):

- Grosse, Wilhelm: Friedrich Dürrenmatt (Reclam)
- \*Knopf, Jan: Friedrich Dürrenmatt (Beck)
- \*Knapp, Gerhard P.: Friedrich Dürrenmatt (Metzler)
- Weber, Ulrich: Friedrich Dürrenmatt – Von der Lust, die Welt nochmals erdenken (Haupt)

<b>Hristeva: Thomas Bernhard – Leid und Widerhall des Subjekts</b>	18198
Di. 14.00–15.30, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.13	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

„Was immer der Österreicher Thomas Bernhard erzählt, es sind Krankheitsgeschichten. Er gehört zu jenen Schriftstellern, deren bohrende und hartnäckige Teilnahme vor allem den Gefährdeten und den Verlorenen gilt, den Menschen, die vom Sog der Abgründe erfaßt werden.“ (Marcel Reich-Ranicki)

Das Seminar beabsichtigt eine Einführung in das Gesamtwerk von Thomas Bernhard, wozu mehrere Romane, Theaterstücke, Erzählungen, Gedichte und autobiographische Schriften gehören.

„Finstern und drohend“ ist „das Personal“ seiner Kunstwerke, „unheimlich und bedrückend die hier entworfene Welt.“ (Reich-Ranicki) Doch neben der Entfremdung, Isolation und Gefährdung des Individuums durch übermächtige Instanzen, zeigen Bernhards Texte auch „Mechanismen der Lebensverarbeitung“ (Thomas Bernhard) und Wege der Gegenwehr und der Opposition.

<b>Potthast: Geschichtsromane</b>	18245
Di. 15.45–17.15, Beginn: 18.10.	
Raum: 17.72	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Weil sie Zwitterwesen, „Bastarde“ aus Geschichtsschreibung und Dichtung sind, wird historischen Romanen häufig ihr Kunstcharakter abgesprochen; nicht selten werden sie als triviale Massenunterhaltung mit Tendenz zu Belehrung und Ideologie betrachtet. Gerade wegen der gegenwärtigen Hochkonjunktur der Gattung, die belletristischen Verlagen höchste Absatzquoten garantiert, liegt ein Erklärungen suchender Blick in die Geschichte dieser Erzählform nahe.

Die eigentliche Ära des historischen Romans ist das 19. Jahrhundert, als etwa die Hälfte der zeitgenössischen Romanproduktion aus Geschichtsromanen bestand. Die Masse von ihnen gehört zur Unterhaltungsliteratur und ist heute zu Recht vergessen - „Die Mehrzahl der geschichtlichen Romane ist einfach ein Greuel“, schreibt Fontane in seiner Rezension von Gustav Freytags ‚Die Ahnen‘. Zu Unrecht vergessen ist allerdings, daß fast alle großen europäischen Erzähler der Epoche – Hugo, Flaubert, Dickens, Tolstoj, Fontane, Stifter – neben ihren noch heute vielgelesenen realistischen Erzählwerken einen oder mehrere historische Romane geschrieben haben, die jenen an Komplexität nicht nachstehen.

Die strenge Trennung zwischen realistischem und historischem Erzählen verliert sich im 20. Jahrhundert: der historische Roman öffnet sich für neue Darstellungsverfahren, erzählt Geschichte dezentral, multiperspektivisch, montageartig. Die hochkarätigen historischen

Romane des 20. Jahrhunderts – von Döblin, Feuchtwanger, Heinrich Mann, Brecht und Broch – verbindet bei aller konzeptionellen Verschiedenheit die entschiedene Abwendung von den Erzählmustern des 19. Jahrhunderts.

Texte:

- Victor Hugo: Notre-Dame de Paris (1831; dtv Literatur 13767).
- Gustave Flaubert : Salammbô (1863; Insel-Taschenbücher 342).
- Lion Feuchtwanger: Die häßliche Herzogin (1923; Aufbau Taschenbücher 5627).
- Heinrich Mann: Die Jugend des Königs Henri Quatre (1935; rororo 13487).
- Alexander Kluge: Schlachtbeschreibung (1964; der Text wird zur Verfügung gestellt)
- Umberto Eco: Der Name der Rose (1980; dtv Unterhaltung 21079).

<b>Sander: Bertolt Brecht: Ausgewählte Werke</b>	18297
Mi. 13.45–15.30, Beginn: 19.10.	
Raum: 17.71	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Bertolt Brecht ist einer der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts, und seine Theaterstücke gehören zum festen Repertoire der großen Bühnen im deutschsprachigen Raum. Sie thematisieren politische Machtstrukturen und deren Auswirkungen und zeigen Möglichkeiten auf, diese zu brechen. Seine Lyrik ist in ihrem sachlichen Ton und ihrer komprimierten bildlichen Sprache unübertroffen, und seine epischen Kleinformen – Parabeln und Erzählungen – rufen in dialektischer Scheinwidersprüchlichkeit dazu auf, Widerstand gegen billige Konventionen und Machtmissbrauch zu üben. Sein Kampf mit der Feder für eine gerechtere Welt, in der der „Mensch des Menschen Freund ist“, ist heute mehr denn je aktuell.

Primärtexte:

- Der Kaukasische Kreidekreis
- Das Leben des Galileo
- Die unwürdige Greisin
- Geschichten vom Herrn K.
- Lyrik

Für den Einstieg empfohlene Sekundärliteratur:

- Heinz-Ludwig Arnold (Hrsg.): Text und Kritik. Bertolt Brecht. München 2006
- Walter Hinderer (Hrsg.): Brechts Dramen. Interpretationen. Stuttgart 1995
- Hans-Jörg Knobloch/ Helmut Koopmann (Hrsg.): Hundert Jahre Brecht – Brechts Jahrhundert? Tübingen 1998
- Jan Knopf: *Brecht* Handbuch: 1. Lyrik, Prosa, Schriften und 2. Theater. Eine Ästhetik der Widersprüche. Stuttgart, 1984
- Jan Knopf: Bertolt Brecht. Stuttgart, 2000
- Mathias Mayer (Hrsg.): Der Philosoph Bertolt Brecht. Würzburg 2011

<b>Tischel: Tiergeschichten – Eine Zoologie der Literatur</b>	18296
Do. 11.30 – 13.00, Beginn: 20.10.	
Raum: 17.21	Anmeldung über Ilias ab 1.10.2011

Was ist ein Tier? Wer diese Frage stellt, fragt immer auch danach, was der Mensch ist. Denn das Tier fungiert als Spiegelbild im Dienst der Selbsterkenntnis des Menschen, indem es repräsentiert, was er nicht ist. Die Mensch-Tier-Differenz hat wie so viele andere Differenzbildungen die Funktion, Identität zu schaffen und diese zugleich gegen ‚Anderes‘ abzugrenzen.

Im Seminar soll untersucht werden, wie die Literatur mit dieser Grenzziehung umgeht: Überschreiten die literarischen Tiere diese Grenze oder bestätigen sie sie gerade? Von besonderem Interesse sind dabei natürlich jene Texte, in denen die Tiere selbst eine Stimme erhalten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der literarischen Darstellung unterschiedlicher Tierarten (darunter Hunde, Katzen und Affen) und damit der Frage, ob sich so etwas wie eine „Zoologie der Literatur“ entwerfen läßt.

Folgende Primärtexte werden im Seminar diskutiert und sollten vor Beginn der Veranstaltung gelesen sein:

- E.T.A. Hoffmann: Lebens-Ansichten des Katers Murr
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza
- E.T.A. Hoffmann: Nachricht von einem gebildeten jungen Mann
- Marie von Ebner-Eschenbach: Krambambuli
- Thomas Mann: Tobias Mindernickel
- Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie
- Franz Kafka: Forschungen eines Hundes

Sekundärliteratur zur Einführung:

- Neumann, Gerhard: Der Blick des Anderen. Zum Motiv des Hundes und des Affen in der Literatur. In: Jahrbuch der Deutschen Schillergesellschaft 40 (1996), S. 87–122.
- Tiere, Texte, Spuren. Hg. von Norbert Otto Eke, Eva Geulen. Sonderheft der Zeitschrift für deutsche Philologie 126 (2007).